

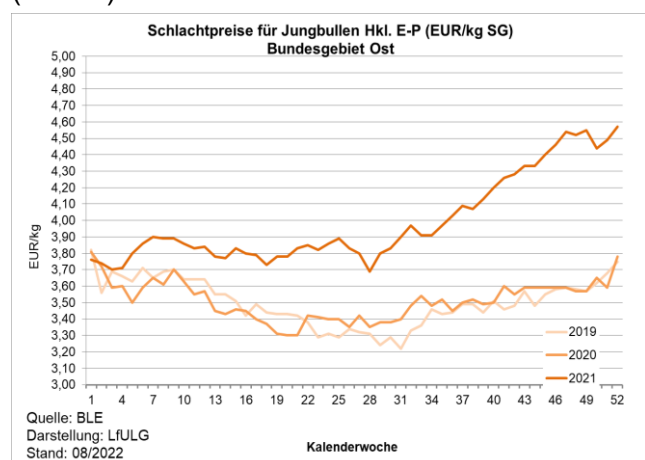
# Fleischrinder in Sachsen

## 1. Aktuelle Situation der Rindfleischproduktion

Im Jahr 2021 wurden weltweit 71,8 Mio. t Rindfleisch erzeugt. Das entspricht einer Veränderung gegenüber dem Vorjahr von 0,2 %, die auf Produktionssteigerungen in China, Brasilien und Indien zurückgehen. Der weltweite Handel stieg im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % auf 12,2 Mio. t.

Zu den größten Produzenten von Rindfleisch gehören weiterhin die USA, Brasilien, die EU-28, China und Indien.

Die Rindfleischpreise gerieten aufgrund der Corona-Pandemie im Jahr 2020 deutlich unter Druck und fielen für Jungbullen auf zeitweise unter 3,30 €/kg, was auch mit den reduzierten Schlachtkapazitäten und der pandemiebedingten Schließung der Gastronomie zu begründen ist. Nach einer langsamen Erholung des Marktes bis zum Jahr 2022 erreichten die Preise die Marke von 4,55 €/kg aufgrund von Angebotsengpässen (Abb. 1).



**Abb. 1: Auszahlungspreise frei Schlachtstätte für Jungbullen**

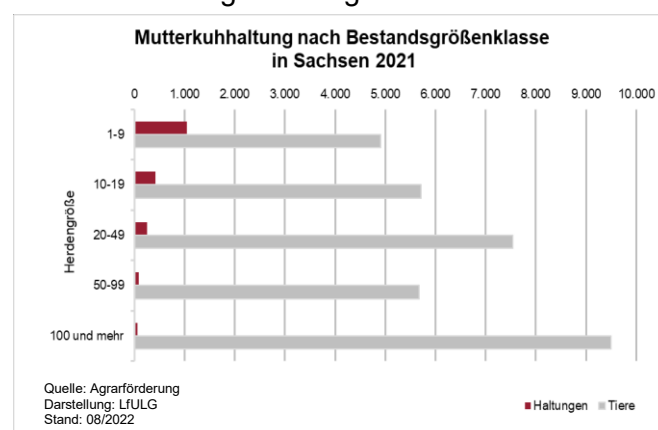
In Sachsen bündeln die Erzeugergemeinschaften „Qualitätsfleisch w.V.“ und „Schlachtrind w.V.“ Rindfleisch zur Vermarktung. Projekte der Sächsischen Agentur für Regionale Lebensmittel - AgiL – arbeiten an dem regionalen Zusammenschluss der Erzeuger und Verarbeiter von Rindfleisch.

## 2. Betriebs- und Bestandsstruktur

Aufgrund der Mast der Bullenkälber aus Milchviehbeständen, ob reinrassig oder als Kreuzungstier, kommt der überwiegende Teil des Rindfleisches in Sachsen aus der Milchviehhaltung. Dabei hat sich durch die gezielte Anpaarung in der Milchviehhaltung mit gesextem Sperma der Anteil der Kreuzungstiere zur Mast erhöht. Reine

Bullenmastbetriebe gibt es in Sachsen fast nicht mehr. Sächsische Mutterkuhbetriebe mit Direktvermarktung mästen ihre eigenen Bullen und die weibliche Nachzucht innerbetrieblich im geschlossenen System.

In Sachsen konzentriert sich die Mutterkuhhaltung in Folge der schwierigen Mechanisierbarkeit der Flächen auf die grünlandreichen Gebirgs- und Vorgebirgslagen sowie auf die Flussniederungen mit Überschwemmungs- und Naturschutz- bzw. Vogelschutzgebieten.



**Abb. 2: Mutterkuhhaltung nach Bestandsgrößenklassen in Sachsen im Jahr 2021**

Im Jahr 2021 wurden im Rahmen der Agrarförderung 1.862 Haltungen mit insgesamt 33.340 Tieren der Mutterkuhhaltung erfasst. Dabei hielten 56 % der Halter rund 14 % des Tierbestandes in Herdengrößen zwischen 1-9 Tieren. Insgesamt 3,2 % der Haltungen hielten mehr als 100 Tiere und bildeten ca. 28 % des Tierbestandes in Sachsen ab (Abb. 2).

Rund 60 % der Betriebe mit Mutterkuhhaltung sind Einzelunternehmen im Nebenerwerb und halten 28 % des Mutterkuhbestandes. Insgesamt sieben Prozent der Betriebe sind juristische Unternehmen, die 32 % des sächsischen Mutterkuhbestandes halten. Als Einzelunternehmen im Haupterwerb wirtschaften 28 % der Betriebe, die ein weiteres Drittel des Mutterkuhbestandes zählen. Personengesellschaften bilden nur 5 % der Betriebe, die 8 % des Bestandes halten. Vereinzelt entscheiden sich Betriebe mit einem hohen Grünlandanteil und auslaufender Milchproduktion zur Nutzung vorhandener Altgebäude und nicht mechanisierbaren Grünlands für die Haltung von Mutterkühen. Eine ähnlich der Nachwendezeit gelagerte Situation zur Umstellung auf Fleischrinder ist jedoch nicht eingetreten.

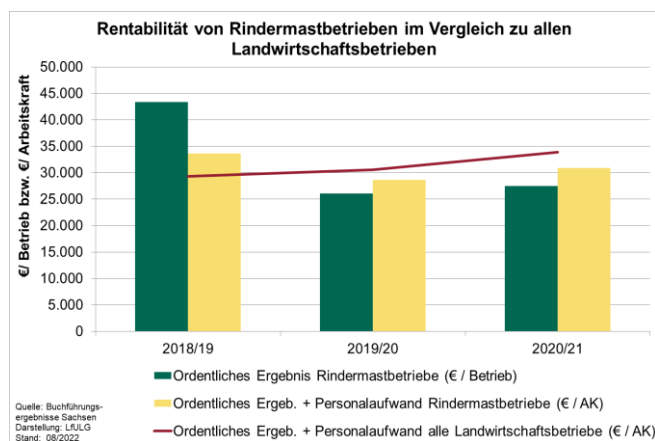
### 3. Züchtung und Rassen

Im Jahr 2021 waren beim SRV /MASTERRIND GmbH 186 Züchter und 26 Halter mit mehr als 3.463 aktiven Kühen und 173 Bullen organisiert (Masterrind GmbH 2022: Jahresbericht 2021). Dies entspricht im Mittel einem Kuh-/Bullenverhältnis von 20:1. Einschließlich der Wasserbüffel und Zwergzebus werden in Sachsen 23 verschiedene Rassen im Herdbuch geführt. Den Spitzenplatz in der Anzahl der Zuchttiere nimmt mit 888 Herdbuchkühen die Rasse Limousin ein, dicht gefolgt von den Rassen Fleckvieh-Simmental, Angus, Charolais, Hereford, Blonde d'Aquitaine und Galloway (Quelle: Masterrind GmbH).

### 4. Leistungen und Wirtschaftlichkeit

Der Selbstversorgungsgrad (SVG) an Rindfleisch betrug im vergangenen Jahr in Deutschland 98 %, und im Freistaat Sachsen dagegen lediglich 63 %, was eine erhebliche Bedarfslücke aus heimischer Produktion aufzeigt (Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft 6/2022).

Abb. 3 verdeutlicht, dass die Jahre 2019/20 und 2020/21 die wirtschaftlich schwierigsten Jahre in diesem Zeitvergleich waren. Der Erfolg lag in diesen beiden Jahren im Vergleich zur Landwirtschaft insgesamt auf unterdurchschnittlichem Niveau. Demgegenüber erreichten die Betriebe im Jahr 2018/19 vergleichsweise überdurchschnittliche Ergebnisse, obwohl es das Dürrejahr 2018 war. Entgegen dem Gesamttrend in Sachsen sank das Ordentliche Ergebnis um 40 % und das Einkommen um 15 % zwischen 2018/19 und 2019/20.



**Abb. 3: Ausgewählte Ergebnisse zur Rentabilität von Rindermastbetrieben in Sachsen**

In den analysierten Betrieben gingen 2019/20 die Umsatzerlöse aus dem Marktfruchtbau deutlich

zurück, was durch leicht reduzierte Aufwendungen nicht ausgeglichen werden konnte. Demgegenüber stiegen 2020/21 die Umsatzerlöse zwar wieder, doch in gleichem Maße auch die Aufwendungen, so dass auch im jüngsten Auswertungsjahr keine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit stattfand. Das Einkommensniveau der Fleischrinderhalter lag im Durchschnitt der drei betrachteten Jahre um knapp 1 % unter dem Niveau der ausgewerteten Landwirtschaftsbetriebe Sachsens insgesamt.

### 5. Chancen und Herausforderungen

Die größten Herausforderungen, vor denen die sächsischen Mutterkuhhalter seit Jahren stehen, sind die fehlende Wirtschaftlichkeit, der Herdenschutz und der fehlende Berufsnachwuchs. Aktuell gilt es für die Betriebe die Produktionsweise mit Fingerspitzengefühl, mit Blick auf die neue Förderperiode ab 2023, auf eine regionale Käuferklientel oder die Landschaftspflege mit der Sicherung des regionalen Produktionskreislaufes von Absetzern auszurichten.

Chancen für Mutterkuhhalter verbergen sich im kontinuierlichen Absatz von Schlachttieren an regionale Metzgereien, deren Kundschaft auf die regionale Herkunft des Rindfleisches setzt. Dieser Absatzweg ist allerdings sehr begrenzt. Dabei wirkt das angespannte Budget in Familien dem Einkauf regionaler Produkte derzeit erschwerend entgegen.

### 6. Unterstützung durch das LfULG

- Sächsischer Fleischrindtag: jährlich am letzten Samstag im September mit dem Ziel der Bereitstellung von Fachinformationen zur Fleischrindhaltung  
Jährliche Anwenderseminare zu aktuellen Produktionstechnischen und rechtlichen Themen; seit 2019 Fortbildung zum „geprüften Weidespezialist/in“; Programme unter: <https://lfulg.sachsen.de/veranstaltungen-4363.html>
- FuE/BLE Projekte zur Erprobung von Ortungstechnik zur Überwachung von Weidetieren („Landnetz“)